

„Mathe macht Spaß“ – Tandembericht



*Mathe macht Spaß
mit Eule Moritz*

der Kursleiterinnen Nihan Akdogan und Paulina Eidenmüller
zum Ende des Mathekurses im 1. Halbjahr des Schuljahres 2017/18
an der Grundschule Augsburg Vor dem Roten Tor

1. Wie wir zum Projekt gekommen sind

Vom Projekt „Mathe macht Spaß“, welches eine Initiative der Bürgerstiftung Augsburg in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Didaktik der Mathematik der Universität Augsburg ist, haben wir über Kommilitonen erfahren. Diese haben bereits in vergangenen Semestern am Projekt teilgenommen und sich dies als Praktikum im Rahmen des Studiums anrechnen lassen.

2. Der Mathekurs aus der Sicht der Kursleiterinnen

2.1 Die Vorbereitung des Unterrichts

Die Unterrichtsvorbereitung begann Woche für Woche im Intensivseminar. In den folgenden Tagen erfolgte dann die konkrete Ausarbeitung der Kursstunden, die wir immer abwechselnd anfertigten. Neben den Überlegungen zum Lehrplanbezug und den Lernchancen der Schülerinnen und Schüler, bestand die Unterrichtsplanung hauptsächlich aus dem Anfertigen des Artikulationsschemas sowie der Unterrichtsmaterialien, was sich als sehr zeitaufwändig herausstellte. Dies war unter anderem der Tatsache geschuldet, dass wir häufig Unterrichtsstunden planten, deren Inhalte nur schwer in der Zeit einer Kursstunde zu realisieren waren. Frau Weigand betreute die gesamte Vorbereitungsphase sehr intensiv. Sie gab stets Rückmeldungen und machte Verbesserungsvorschläge.

2.2 Mathematikdidaktische Kompetenzen

Da die Inhalte unseres Studiums doch sehr theoretisch sind, freuen wir uns immer sehr darüber, praktische Erfahrungen sammeln zu können. Der Mathekurs gab uns die Möglichkeit unser bisher erworbenes theoretisches Wissen nun in der Praxis zu erproben. Besonders gut gefallen hat uns das Planen eines Mathematikunterrichts, der aktiv-entdeckendes Lernen ermöglicht. Es war sehr

interessant die Schülerinnen und Schüler beim selbstständigen arbeiten, entdecken und erproben zu unterstützen.

2.3 Unterrichtsmanagement

Im Bereich des Unterrichtsmanagements konnten wir im Rahmen dieses Projektes besonders viel lernen. Da wir jede Woche eigenverantwortlich die Planung, Durchführung und Reflexion der Kursstunden vornehmen mussten, war an einiges zu denken, einiges zu beachten und vorzubereiten. Im Intensivseminar bekamen wir hierfür wertvolle Tipps und Anregungen.

2.4 Lehrkompetenz

Sowohl durch die wöchentliche Unterrichtsvorbereitung als auch durch das regelmäßige Unterrichten uns Nachbereiten der Kursstunden, konnten wir eine Weiterentwicklung unserer Lehrkompetenz erfahren. Wir wurden nicht nur routinierter beim Erstellen und Vorbereiten der jeweiligen Kursstunde, sondern fühlten uns von Woche zu Woche sicherer in der Lehrerrolle. Regeln und Rituale konnten wir schnell etablieren, um uns und den Schülerinnen und Schülern einen strukturierten Ablauf der Kursstunden zu ermöglichen. Auch der spontane Einsatz methodischer und didaktischer Maßnahmen gelang uns schließlich immer besser. Zudem haben wir gelernt abzuschätzen, wann welcher Impuls erfolgen muss, um den Unterricht weiter zu bringen sowie die Schülerinnen und Schüler in ihren Lernprozessen zu unterstützen. Wir konnten zunehmend den Blick auf die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler richten und entwickelten so ein Gespür dafür, Rückschritte, wie auch Weiterentwicklungen im Lern-, Sozial- und Arbeitsverhalten, wahrzunehmen.

2.5 Das Intensivseminar

Wöchentlich stellte uns Frau Weigand die jeweiligen Themen der Kursstunden im Intensivseminar vor und erste didaktische und methodische sowie organisatorische Maßnahmen wurden besprochen. Häufig fanden des Weiteren ein Austausch über die gemachten Erfahrungen in den Kursstunden und eine Präsentation der erstellten Materialien zwischen den Kursleiterinnen und Kursleitern statt.

2.6 Schülerinnen und Schüler

In allen Kursstunden herrschten ein positives Sozialklima und eine angenehme Arbeitsatmosphäre. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten problemlos in Partner- und Gruppenarbeit in unterschiedlichen Zusammensetzungen zusammen und zeigten sich hierbei immer hilfsbereit und unterstützend. Sie übten stets konstruktive Kritik, motivierten sich gegenseitig und wertschätzten die Arbeitsergebnisse der Anderen. Sie gaben uns das Gefühl gerne in den Mathekurs zu kommen und arbeiteten überwiegend motiviert, interessiert und fleißig mit. Stunde für Stunde zeigten sie Lern- und Anstrengungsbereitschaft und meisterten die unterschiedlichen Themen nach ihren jeweils besten

Möglichkeiten. Wir freuen uns sehr, dass bei allen Schülerinnen und Schüler Fortschritte in unterschiedlichen Bereichen erkennbar wurden.

2.7 Schule und Kollegium

In der Schule wurden wir vom ersten Tag an herzlich empfangen und bekamen stets das Gefühl bei Fragen einen Ansprechpartner im Kollegium und in der Schulleitung zu haben. Das Kollegium zeigte sich stets interessiert an den Inhalten der Kursstunden, weshalb oft nette Gespräche entstanden.

3. Schlussbetrachtung und Dank

Im Rahmen des Projektes konnten wir vielfältigen Erfahrungen in den Bereichen der Unterrichtsvorbereitung, in den einzelnen Unterrichtsstunden, im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern sowie in der Unterrichtsreflexion sowohl im Intensivseminar als auch in den Kursstunden machen. Dies bestärkte uns in unserer Studienwahl und unserem Berufswunsch und bewirkte eine Weiterentwicklung unserer Lehrkompetenz.

Wir danken der Bürgerstiftung Augsburg und Frau Weigand für die Möglichkeit Teil eines solch großartigen und praxisnahen Projektes gewesen sein zu dürfen.

Augsburg, den

Nihan Akdogan

und

Paulina Eidenmüller




